

Ausgabe 69/2021 23.08.2021

Ferienbedingte Preisrückgänge im August

- Gute Auftragslage der Stahlwerke und Gießereien hält an
- Autohersteller reagieren trotz Betriebsferien mit zusätzlicher Kurzarbeit auf andauernden Halbleitermangel
- Gute Schrottqualitäten nach wie vor gesucht und weiterhin sehr knapp (Stahl- und Gießereiindustrie)
- Preisreduzierungen bei Altschrott höher als bei Neuschrott (Preisspreizung)
- Geringeres Preisniveau im Tiefseemarkt für schlechtere Altschrottqualitäten
- Streik im Güterverkehr der Bahn, knapper LKW-Frachtraum und hohe Containerfrachtraten beeinträchtigen Logistik

Die wirtschaftliche Erholung setzt sich fort. Aber in der Industrie kam es im dritten Monat in Folge zu einem Produktionsrückgang, der maßgeblich getrieben war durch anhaltende Lieferengpässe bei Vorprodukten. In der Bauindustrie sorgt der Engpass bei Stahl und Holz für einen Dämpfer. Wegen des Mangels an Halbleitern läuft die Produktion bei vielen Automobilherstellern, darunter VW, Audi und Mercedes Benz, nach den Sommerferien nur eingeschränkt an und es wird vor und nach den Betriebsferien zusätzlich Kurzarbeit beantragt. Eine kurzfristige Überwindung des weltweiten Mangels an Halbleitern, die inzwischen in vielfältigem Design in den unterschiedlichsten Branchen eingesetzt werden, ist derzeit nicht in Sicht. Allein durch die erneuten Produktionsdrosselungen in der Automobilindustrie halbiert sich der Neuschrottentfall.

Zusätzlich beeinträchtigen Streiks im Güterbahnverkehr die Versorgung der Industrie mit Rohstoffen.

Die Auftragsbücher der Stahlindustrie und der Gießereien sind nach wie vor gut gefüllt. Viele Unternehmen weisen starke Ergebnisse für das erste Halbjahr aus. Auch die kürzlich veröffentlichten Daten des europäischen Stahlverbands [Eurofer](#) unterstreichen die Erholung am europäischen Stahlmarkt trotz bestehender Lieferkettenprobleme.

ANSPRECHPARTNER
Daniela Entzian
Geschäftsführerin
T: +49 211 828953-25

HERAUSGEBER
BDSV e. V.
Berliner Allee 57
40212 Düsseldorf
T: +49 211 828953-0

 **BDSV**
Bundesvereinigung Deutscher Stahlrecycling-
und Entsorgungsunternehmen e. V.

Zudem steigt das Interesse an „grünem“ Stahl, da Automobilproduzenten und andere Verbraucher ihre CO₂-Emissionen senken möchten und daran arbeiten, ihre Lieferketten zu dekarbonisieren. Ein höherer Schrotteinsatz würde sich bereits kurzfristig günstig auf die CO₂-Bilanz auswirken. Gute Schrottqualitäten sind schon jetzt international sehr gesucht, hohe Preisspreizungen zwischen den Qualitäten sind die Folge.

Im August ist es dennoch aufgrund von Betriebsferien, Kurzarbeit und fehlenden Impulsen aus dem Exportmarkt zu Preisreduzierungen gekommen. Neuschrott zeigte sich aufgrund der Knappheit stabiler oder mit geringeren Rückgängen als Altschrott, der aufgrund des geringeren Preisniveaus im Tiefseemarkt ausreichend zur Verfügung stand.

Die Regionen im Einzelnen:

- Ein Großverbraucher im Westen hatte wegen Stillständen von zwei Hochöfen kaum Bedarf. Beträchtliche Lieferschwierigkeiten sind die Folge. Die Auftragsbestände wachsen. Ein weiterer Großverbraucher hat ebenfalls weniger bestellt als üblich und sich auf sehr gute Engpass-Qualitäten konzentriert. Trotzdem wurden die Preise um -10 bis -20 €/t je nach Sorte und Qualität zurückgenommen.
- Im Norden war ebenfalls eine Zweiteilung zu beobachten. Hochwertige Neuschrotte wurden zu stabilen Preisen gehandelt, während es bei Altschrottsorten aufgrund der Preisrückgänge im Export zu Preissenkungen um rund 20 €/t kam. Die Sommerzeit spiegelt den Verbrauch nicht wider. Viele Werke nutzen die Zeit, um ihre Läger zu füllen. Neuschrott ist weiterhin knapp, während genügend Altschrott angeboten wurde, da der Export sehr schwach war.
- Die Werke im Osten sind bereits aus den Betriebsferien zurück und arbeiten voll. Bei Altschrottsorten gab es trotzdem, aufgrund der niedrigeren Exportpreise, Reduzierungen von -20 bis -40 €/t. Altschrott drückte z.T. zurück auf den Inlandsmarkt. Bei Neuschrott lagen die Preisreduzierungen bei -10 bis -20 €/t.
- Im Süden ist die Nachfrage im August aufgrund von Betriebsferien etwas geringer. Neuschrotte halten sich auch hier stabil. Bei Altschrotten werden die Preise um -10 bis -20 €/t zurückgenommen. Im September ist wieder mit voller Produktion und hohem Bedarf zu rechnen.
- Im Süd-Westen gab es bei Altschrott Preisabschläge zum Vormonat von -30 bis -35 €/t. Bei Neuschrott lagen die Preisreduzierungen bei -5 bis -10€/t. Zahlreiche Autohersteller sind aufgrund des anhaltenden Halbleitermangels nach den Betriebsferien erneut in Kurzarbeit gegangen. Der Neuschrottentfall ist daher weiterhin gering.

- Die Auftragslage der Werke an der Saar ist recht gut. Die Preise für Neuschrott blieben meist unverändert. Bei Altschrott gab es für Schrott aus dem Abbruch Preisreduzierungen von -15 bis -20€/t. Bei Scherenschrott lag die Preisreduzierung bei ca. -20 €/t
- Auf den **europäischen Nachbarmärkten** war der Schrottbedarf saisonal bedingt etwas niedriger als im Vormonat. Luxemburg und die Niederlande haben die Preise für Neuschrott um ca. 10 €/t gesenkt. Bei Altschrott lagen die Preisreduzierungen bei bis zu 20 €/t je nach Sorte und Qualität. Belgien trat kaum in Erscheinung. In Frankreich gab es deutliche Preissenkungen bei Altschrott von -20 bis zu -30 €/t je nach Sorte und Qualität. Das niedrige Preisniveau im Tiefseemarkt hatte solche Reduzierungen zugelassen. Bei Neuschrott wurden die Preise um -10 bis -20 €/t zurückgenommen. Spanien hatte eine schwache Importnachfrage und die Preise um -10 bis -15 €/t zurückgenommen. Gesucht waren auch hier gute Qualitäten.
- In Italien ist der August der traditionelle Ferienmonat. Das sehr hohe Preisniveau des Julis hat sich nicht gehalten. Es ergibt sich ein sehr differenziertes Bild. Einige Werke arbeiten durch, andere kehren in KW 34 zurück. Preisabschläge zwischen -10 und -30 €/t wurden gemeldet. In der Schweiz hatte ein Verbraucher ferienbedingt etwas weniger Bedarf, bei einem Werk gab es Produktionsprobleme beim Wiederanlauf. Die Preise für Altschrott waren unter Druck (-20 bis -25 €/t). Die Neuschrottpreise blieben unverändert. In Polen gaben die Preise für Altschrott um -20 bis -30 €/t nach. Neuschrott war gesucht. Die Abschläge fielen mit -10 bis -20 €/t geringer aus. In Tschechien war die Entwicklung ähnlich wie im Osten. Der Bedarf war relativ gut. Neuschrott handelte unverändert bis -15 €/t. Bei Altschrott lagen die Abschläge bei -20 bis -30 €/t. Österreich hatte teilweise eine konträre Entwicklung. Ein Verbraucher hatte einen hohen Bedarf, z.T. auch Nachholbedarf aus dem Vormonat und den Preis für Neuschrott wegen hoher Engpässe um 45 €/t erhöht, für Altschrott um 25 €/t. Ein weiterer Verbraucher hatte ebenfalls einen guten Bedarf an Altschrott, den Preis jedoch um -25 €/t gesenkt.
- Die Auftragslage der **Gießereien** sei nach wie vor sehr gut. Sie wurde durch Betriebsferien noch verstärkt. Gute Qualitäten sind sehr gesucht. Die Preise blieben zunächst unverändert und wurden im Monatsverlauf leicht um -5 €/t zurückgenommen. Wegen der geringen Verfügbarkeit zeichnet sich ein wachsender Wettbewerb der Stahl- und Gießereiindustrie um die guten Schrottsorten ab. Bisherige Preisdifferenzen werden immer geringer.

Tiefseemarkt:

Die Importpreise der **Türkei** für Stahlschrott aus Europa und aus den USA haben im August nochmals etwas nachgegeben und liegen Ende KW 33 nach Angaben von Fastmarkets bei

rund 448 USD/t cfr (ca. 383 €/t) für HMS 1&2 (80:20) aus Europa und 456 USD/t (ca. 399 €/t) für Lieferungen aus den USA. Hinzu kommen enorm hohe Frachtkosten, die inzwischen bei rund 40 USD/t für ein 30.000 t Schiff liegen. Laut Argus sollen türkische Verbraucher bisher 26 Ladungen für September gekauft haben, sodass noch weitere Zukäufe zu erwarten sind. Die Verbraucher agieren jedoch zurückhaltend und versuchen Preissteigerungen zu vermeiden, obwohl bei den derzeitigen Margen durchaus noch Luft nach oben wäre. In den **USA** sind insbesondere bei Altschrott aufgrund der geringeren Exportnotierungen ebenfalls Preisrückgänge zu verzeichnen, während die Preise für Neuschrott sehr stabil geblieben sind. Die Preisspanne zwischen Alt- und Neuschrott hat rund 140 – 150 USD/t erreicht. Insgesamt haben die USA aber ein hohes Inlandspreisniveau. In **China** lassen schwächere Konjunkturdaten aufhorchen. Diese spiegeln sich auch in der Rohstahlstatistik wider. Die Rohstahlproduktion ist im Juli zum ersten Mal seit April 2020 zurückgegangen auf 86,79 Mio. t (- 8,4%). Regierungsangaben zur Folge, soll die Stahlproduktion des Landes im 2. Halbjahr nicht zuletzt aus Umweltschutzgründen um 61 Mio. t gedrosselt werden, da die Produktion des letzten Jahres nicht überschritten werden soll. Die Menge entspricht in etwa der Mehrproduktion im Vergleich zum Vorjahr.

Infolgedessen sind auch die **Eisenerzpreise** stark unter Druck geraten und von 220 USD/t Mitte Juli auf aktuell 140 USD/t zurückgegangen.

Ausblick September

- Die Stahl- und Gießereiindustrie arbeiten wieder voll (nur ein Hochofenstillstand bei einem Duisburger Werk)
- Der Automobilindustrie fehlt es an Teilen und Komponenten von Halbleitern bis zu Klebstoffen
- Mehrere 10.000 Beschäftigte werden weiter kurzarbeiten
- Toyota wird die Produktion global um 40% kürzen (27 von 28 Produktionslinien seien betroffen)
- Auch VW geht davon aus, dass im 3. Quartal die Versorgung mit Chips angespannt bleibt
- Neuschrott wird weiterhin ein Engpass bleiben